

Schorndorf.

Korsettweber-Gesuch.

25 Korsettweber finden noch Beschäftigung in dem Korsetten-Geschäft der Herrn D. Rosenthal & Cie.

Georg Hüttelmaier,
Fabrikmeister.

Schorndorf.

Auswanderer

und Reisende nach Amerika

finden pünktliche und regelmäßige Beförderung auf den rühmlich bekannten Post-Dampfschiffen, sowie auf Dreimastigen Segelschiffen, erster Classe und können Verträge zu den laufenden billigsten Uebersahrtspreisen jederzeit abgeschlossen werden

bei dem obrigkeitlich concessionirten Agenten
Sternwirth Schaal.

Steinberg.

Zu mieten wird gesucht
2—3 Zimmer nebst nöthigem Geläss
in Schorndorf oder auch in nächster Umgebung.

C. Lutz, Kaufmann.

Winterbach.

Der Unterzeichnete hat ein neues
Kinderwaggon zu verkaufen

Wagnermeister Ross.

Schlichen.

Gegen gesetzliche Sicherheit liegen so-
gleich 150 fl. Pflegeschaftsgeld
zum Ausleihen parat.

David Auwärter.

Winterbach.

Wagner Steinbronn ist
Willens 5 Bienenstöcke und einen
Kuhwagen zu verkaufen.

Aulberg.

Röhleswirth Gmähle setzt 5 Stück
doppelte 6' 8" lange Mostpressenbänke
sowie 5/8 Klafter tannens Küblerholz
dem Verkauf aus.

Michael Schaal von Miedelsbach hat
einen noch ganz guten Mahltrog und
Mahlstein zu verkaufen.

Eine Herdt-Obsidianre mit vier
Schubladen (Hohenheimer Fabrikat) so-
wie ein großer langer Waschzuber
find dem Verkauf ausgezetzt, wo? sagt
die Redaktion.

Es wird sogleich ein braves Mädchen
zu Kindern gesucht, von wem? sagt
die Redaktion.

daten der Eskorte, die ihn erschießen sollten, sprechen zu dürfen. Der Offizier bewilligte das Gesuch und ließ die Soldaten eintreten. Sobald sie anwesend waren, zog der Kaiser einige Goldstücke hervor, die er unter sie vertheilte, indem er folgende Worte an die Soldaten richtete: „Nehmt; diese Goldstücke sind die Belohnung für eine Kunst; zielt gut auf mich; zittert nicht in der Gegenwart dessen, der gestern noch Euer Kaiser war.“ Dann zog er ein Cigarren-Etui von eiseltertem Silber, das reich mit Gold und Edelsteinen besetzt war, hervor, vertheilte die Cigaren, die darin waren, an die Soldaten und sich an einen Soldaten wendend, der trauriger als die übrigen zu sein schien, sagte er zu ihm: „Nimm diesen Gegenstand; behalte ihn zur Erinnerung, er hat einem Bicekönig gehört, der glücklicher war als ich.“

19. Juli. Dem „Journal de Paris“ zufolge herrscht in den Militär-Atelier von Gorillot zu Paris eine außerordentliche Thätigkeit. — Die „Epoque“ sagt, die französische Regierung sei geneigt, die italienische Anleihe zu begünstigen, „unter der Bedingung, daß Italien an seinen gegenwärtigen Rüstungen festhalte.“

Luxemburg, 18. Juli. Prinz Heinrich ist plötzlich per Telegraph nach dem Haag gerufen worden und auch sofort abgereist. Die unerwartete Abreise, die gerade mit der Rückkehr des Prinzen von Oranien aus Paris zusammensetzt, wird hier vielfach mit neu aufkommenden Annexionsprojekten in Zusammenhang gebracht. An die Wirksamkeit der Selbststimmgarantie glaubt hier, nach der Auslegung, die sie von Lord Stanley im englischen Parlamente erfahren hat, kein Mensch mehr.

Athen, 20. Juli. Es wird ein freiemisches Gestwader, bestehend aus fünf Dampfern, mit 30 Kanonen ausgerüstet, zusammengelegt, welches die Bestimmung hat, auf türkische Schiffe Jagd zu machen. (S. B.)

Berlin, 20. 20. Juli. In der Weichselniederung herrscht seit 5 Tagen eine furchtbare Überschwemmung, welche schon großen Schaden angerichtet hat.

Berlin, 24. Juli. In diplomatischen Kreisen wird eine französische Depesche an den Vertreter Frankreichs beprochen, in welcher dieser angewiesen wird, zu Gunsten Dänemarks in der nordschleswigschen Angelegenheit bei dem Berliner Cabinete Schritte zu thun.

Paris, 23. Juli. Die „Presse“ meldet: Muzzini befindet sich in Italien und will in Gemeinschaft mit Garibaldi ein Unternehmen gegen Rom ausführen. Garibaldi mag geht dahin, eine mit einer Invasion ausmischte Gebiet übereinstimmende Invasion in Rom zu veranlassen und die Republik zu proklamiren. (R. B.)

Fruchtpreise.

Schorndorf den 23. Juli 1867.

Getreidegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis fl.	Mittelpreis fr.
Kernen	74	7	27
Wizen	—	—	—
Bierfe	—	—	—

Netzgut, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N. 59.

Dienstag den 30. Juli

1867.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Diebstahl-Anzeige.

Dem Schuhmachermeister Johann Morquardt dahier wurde vor ungefähr drei Wochen ein Paar neue, oben mit rotem Leder ausgeschlagene Schießel entwendet, was zu den bekannten Zwecken hiermit veröffentlicht wird.

Den 27. Juli 1867.

Oberamtsgründt.

Bellmagnat.

Abends 5 Uhr im Staatswald Höden wiederholt veraffordirt werden.

Den 29. Juli 1867.

Revieramt.

Zugelaufener Hund.

Am 25. d. Ms. wurde bei der Apotheke ein schwarzer Spiegelhund eingefangen, der gegen Bezahlung der Einrückungs- und Hinterungskosten abgeholt werden kann.

Den 27. Juli 1867.

Staatschultheissamt.

Grasch.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Fässer-Verkauf.

In meinem Keller unter Lachmacher Daibers Haus in der Höllgasse besitze ich noch 3 Fässer im Gehalt von circa 17, 10, 5 Eimer, ferner eine Portion alter Fäden und Bodenstücke, welche ich Samstag den 3. August Vormittag 10 Uhr im Ausschreit zu verkaufen beabsichtige, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Unter Umständen könnte auch der Kellerr mit erworben werden.

Wittwe Breuninger.

Friedrich Holzwart, früher Delmühler verkauft nächsten Donnerstag den Dinkeltrüg von 5 Brtl. 18 Mhn. in der Obern Straße, 1 Morgen im Holzberg, 2 Viertel an der Haubersbrunner Straße, 3 Viertel Gerste dasselbst, 6 Viertel Haber in der Obern Straße, 3 Viertel Haber bei der Delmühle.

Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr am Bierkeller auf der neuen Göppinger Staige.

Fässer-Verkauf.
Küfer Hus verkauft im Auftrag 3 ganz gute Fässer von 10, 8 und 3 Eimer, im Schloßkeller liegend, am Samstag den 3. August Nachmittags 3 Uhr gegen baare Bezahlung und kann schon vorher Näheres von ihm erfahren werden.

Schorndorf.
Einen deutschen Ofen mit eisernem Helm, sowie ein Sparherde hat zu verkaufen Bübler, Seiffenseder.

Forstamt Schorndorf.

Plüderhausen.

Holz-Verkauf.

Am nächsten Mittwoch, Nachmittag, 6 2 Uhr findet der Verkauf von circa 1/2 Morgen Baumwipfeln zwischen dem Oberamtsbieramt Höllberg, 2 Viertel an der Haubersbrunner Straße, 3 Viertel Gerste dasselbst, 6 Viertel Haber in der Obern Straße, 3 Viertel Haber bei der Delmühle.

Staatschultheissamt.

Steinenberg und Steinbrück.

Schafswaide-Verpachtung.

Die Winter-schafswaide auf der Steinenberger u. Steinbrücker Markung, welch erstere 300 letztere aber 150 Stücke ernährt, werden am Donnerstag den 15. August d. J.

Vormittags 11 Uhr.

auf hiesigem Rathaus verpachtet. Bei angemessenem Erlös erfolgt der Zuschlag sogleich ohne Annahme von Nachgeboten.

Den 25. Juli 1867.

Gemeinderath.

Vorstand Hartmann.

Revier Oberurbach.

Wegbau-Amtord.

Die Herstellung eines neuen Holzabschwungs, Planie- und Maurerarbeiten im Betrag von 383 fl. wird am

Donnerstag den 1. August

Gute Nachrichten und Vorsetzweber-Geschäft.

25 Vorsetzweber finden noch Beschäftigung in dem Vor-
setzweber-Geschäft der Herrn D. Rosenthal & Cie.

Georg Hüttemaier,
Fabrikmeister.

Für Mosterei- und Keller-Besitzer
billige, zweckmäßigste und dauerhafteste Einrichtung zum Einschlauchen von Ge-
tränen in den Keller, Rautschuslände von 16 kr. an per Fuß, welche weder
Bretter noch sonstige Unterlagen bedürfen, verkaufen

Gebrüder Schieber

im Esplingen am Hofe.

Lentnersche Hühneraugen-
und Pfötcherchen
empfiehlt 3 Stück à 12 kr., im Dutzend
samt Abmessung à 42 kr.

C. W. Meyer, Kaufmann
zu Hause in Mass.

Schöndorf.

Oe fü n h e r e s.

Es wurde ein goldenes Ring gefunden

Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn

abholen bei **Walter, Hochwächter**

in Schöndorf.

Einen schönen Wagen mit oder

ohne Stein hat zu verkaufen

Gemeinderath Herb.

Schöndorf.

Eine gute 5 Taler haltende

im Eben gebündnete Weltkugel

hat aus Absatz zu verkaufen

Chr. Bühlert, Käfer.

Bei Unterzeichnetem ist neuw.

Wein zu haben die Maße 16 kr.

Chr. Manner.

Schöndorf.

Zwanzig Kattorenbögel samt

Einnurtsägen hat zu verkaufen

Schuhm. Hirschberger.

Ob er bittet u.

Den Ertrag von 3%, Morgen Dinkel

und 4%, Morgen Haber verkaufe ich

nächst Samstag den 3. August v. J.

Nachmittags 3 Uhr im Aufstreich auf dem

Platz vor dem Bemerkern, daß die Freude

in meinem Hause eingelegt werden können,

wogu Liebhaber freundlich eingeladen

werden.

Christian Häbe

Wettbewerb.

Ich habe zwei Klöster eichenes Käfer-

holz zu verkaufen.

Peter Benzeler.

gegen 10 Uhr morgens von einer ab-
fliegenden Feuerflocke und schwärzlichen Fe-
geln getroffen worden.

Von der Alp, 25. Juli. Dienstag den
23. Juli hat ein Gewitter in Verbindung mit
einem heftigen Orkan, den Ort Schlutten-
bach im Amt Ettlingen arg heimgesucht. Nach-
dem es gegen längere Zeit geblitzt und
gedonniert, erhob sich zwischen 8½ und 8¾
Uhr ein Sturmmind, der in wenigen Minuten
häufige Blitze in der nächsten Umgebung
der Häuser thiefs entwirbelt, theils in der
Mitte abriss, eine Scheuer umstürzte, an mehr-
eren Häusern die Dachfläche abdeckte, sein
Haus vor überdeckt hielt. Die Zerstörung
ist grauenhaft, die Schilderungen, welche die
Bewohner des Ortes von dem Orkan sagten,
herzeitend. Bei einem nicht bemittelten Manne
brach der Sturm, als sich die Familie gerade
zum Nachstehen sezen wollte, die Fenster ein,
als Thür und sämt Spalten zum Hause hin aus
und schmetterte die Frau, welche nach ihren
Kindern sehen wollte, so an die Thüre, daß
sie jetzt dort stehend standen blieben. Die Lö-
sele wurden des andern Auges auf dem nahe
liegenden Felde ausgehauen. Den Schaden,
der an den Bauten angerichtet wurde, kostet
man jetzt schon überstächtlich auf 8-10,000 fl.;
der an den Häusern aber ist nicht so schnell
festzustellen. (B. P.)

München, 24. Juli. König Orléans von
Griechenland erkrankt am Montag den 29.
d. M. und ist ben. 26. Abends 6¾ Uhr in
Bamberg verschieden.

Gemeinderath Herb.

Köln, 22. Juli. Die Cholera hat seit
einigen Tagen einen drohenderen Charakter an-
genommen; denn während am Freitag nur
drei Cholerosfälle im Amte Köln eingetragen
waren, wies der folgende Tag zehn auf, und bis
heute Mittag sind deren wieder zwölf einge-
traten worden. Diese furchtbare Krankheit
bericht vorzüglich in den vom Proletariate
stark besiedelten Gassen, in kleinen Graben-
bäumen und in der Eintrachtstraße. (R. S.)

Marseille, 23. Juli. Die Nachrichten von
Athen gehen bis zum 18. d. Die Nachrichten
aus Marseille des französischen Auslands, bestätigt,
daß Koroneos noch immer Sphakia behauptet
und die Unternehmungen der einstwilligen
Regierung leidet. Das letzte Manifest von
Koroneos trägt das Datum von Sphakia,
den 11. Juli. An jenem Tage hielt es Me-
hemet Pascha, welcher vertrieben wurde, als mit
Omer Pascha zu verhindern, sei in Astyphos
von den Aegäischen eingeschlossen. Omer
erwartete eine Verstärkung von 5000 Alba-
nenen. Die Konföderation von Frankreich und Eng-
land hatten sich zu Gunsten der Frauen und
Kinder verbündet, die sie in die Grotten am
Meerstrand geschnitten hatten, deren Eingänge
von den Türken beschädigt wurden. Das eng-
lische Kriegsministerium Blaize war abgesandt
am 10. d. um diese Kästchen zu beschädigen. Das
griechische Däiktyatoff Prinzessin hatte noch
400 südl. Frauen und Kinder an Bord

genommen.

Christian Häbe

Wettbewerb.

Ich habe zwei Klöster eichenes Käfer-

holz zu verkaufen.

Peter Benzeler.

Die Fronleichnamsfeier auf Vorkum
und dem Untergang der Mannschaft die frohe
Nachricht verbreitete sich längs der Küste und
der Magistrat von Enden sandte sein eigenes
Fahrzeug ab, um den jungen Vorkumer, der
die Frauen angeführt hatte, zum genauen,
wahrhaften Bericht nach der Stadt zu hören.

Des Zug hörte sich demnach unter Julian's
Führung in Bewegung und erreichte glücklich
die Rhede, wo Follert's Schiff vor Anker lag,
während das Boot des Führers mit den Ruder-
nach auf dem trockenen Sand vorstand. Was
waren alle eingeschiffte, das Fahrzeug enthielt
seine beiden Segel und rasch entfernte man
sich von der Insel, da Wind und Störung
günstig waren.

Aber bald erreichte Gottes Strafgericht das
Schiff, in der West-Eins, zwischen Vorkum
und Norheim überraschte eine ungewöhnlich
starke Springflut die Fließenden und ließ das
Schiff, zumal der Steuermann des Fahr-
wassers nicht vollkommen kundig war, auf
dem gesuchten Vorkumer Riff sich festfahren.

Als früh Morgens die Vorkumer die Flucht
des Schiffs gewählt hatten und auf die Dünen
eilten, ob sie etwas von dem verschwundenen
Schiff erblicken könnten, da sahen sie dasselbe
bereits als Wrack vorzüglich im Wasser hängen; man
konnte Menschen im Tauwerk herum-
treiben lassen, man grubte die Geschrei zu
vernehmen, aber in einen Rettungsversuch
zog niemand, wenn derlei auch was nicht
der Fall war, ausführbar geschritten hätte.

VIII. Der Dank.

Follert war, wie sich leicht denken läßt,
jetzt der Held und Liebling der Vorkumer Be-
völkerung. Aber zwischen Aleida Büsser und
Follert wollte sich die Freude nicht wieder
heilen, der doch durch die Ereignisse des ver-
hängnisvollen Tages so gut angebahnt schien.

Wenn Follert in die Nähe kam, so hätte er
gerne Aleida gefragt, ob sie das Verbot, ihr
Haus zu betreten, nicht wieder aufhob, aber
er erblickte sie nicht, und als sie wirklich ein-
mal in der Thüre stand, da — ging er mit
einem Griffe vorüber, dessen unterdrückte Leid-
enschaften als ablosende Unfreundlichkeit
gelten konnten. Auch Aleida hätte ihn gern
angerufen, aber sie unterließ es in der Ueber-
eile, wie es aufgenommen werden würde.

So hörteren die harten frischen Eindrücke
eine Annahme, die von den warmen freundlichen
Herzen befreites erschien wurde.

Von Delft aus sprachen leichte Fahrzeuge
nach dem schwarzen Wolf; man kam nach
Vorkum und traf dort einen verstorbenen Insel

das Gewitter am 23. Abends zwischen 5 und

10 Uhr. Sowohl der Wein als der Obst-

und dem Untergang der Mannschaft die frohe
Nachricht verbreitete sich längs der Küste und
der Magistrat von Enden sandte sein eigenes

Fahrzeug ab, um den jungen Vorkumer,

der die Frauen angeführt hatte, zum genauen,

wahrhaften Bericht nach der Stadt zu hören.

Aber in diesem Augenblick trat Annie Meewi,

die gerade des Wegs kam, zu den beiden he-

**ren und mischte sich mit so warmen Lobspreu-
chen Follerts in die Unterhaltung, daß Aleida**

mit angenommener Gleichgültigkeit abbrach

und sich entfernte.

Der Herbst war herangekommen; die Männer

kamen vom Waldfischfang zurück. So eif-
rig man von den Dünen die Annahme der

kleinen Flotte beobachtet hatte, so wenig er-

**laubte doch der Landesbrauch ein zu aufdring-
liches Entgegenkommen, und nur die Kinder**

**waren neugierig nach dem runden Platz ge-
gangen, um der Ausschiffung beizumohnen,**

während die Erwachsenen im Hause

bei der Kirche standen, voran der Domine mit

Follert und den Greisen, dahinter die Frauen

und Mädchen. Von dem Thurne herab

**wehte die blau-roth-schwarze Flagge Ostfries-
lands.**

Als die Seeleute angekommen waren,

entstand ein Gewirre von Begrüßungen, doch

ohne lautem Jubel wie ohne viele ausdrückliche

**Zärtlichkeitsbezeugungen, und die Gruppe ge-
wann erst an Lebhaftigkeit, als die zurück-
kehrenden mit den von Amsterdam mitgebrach-
ten Geschenken ihre Frauen, Schwestern und**

Liebchen erschien. Keine Bewohnerin Vorkums

**ging leer aus — mit einziger Ausnahme Alei-
das.**

**Als sie vereinsamt stand, innerlich ver-
dutzt, doch außerlich ihre Gemüthsstimmung**

durch Zusammengedrückte Lippen und tropige

Wimmen verbetend, da sagte Upke Haar: sie

halb schadenfroh halb mitleidig ausschauend zu

ihm, „Wenn Du Dich auch nicht in Freude

oder Glückheit befindest, so

hätte er Dir doch wohl etwas mitgebracht,

aber er ist gar nichts mitgekommen. Er wollte

**uns garstig betrügen, der niederrächtige Hal-
lunko, aber es kam noch vor der Abreise von**

Holland heraus, und er darf sich nicht wieder

auf der Insel blicken lassen.“

Aleida sahne schweigend vor sich nieder.

Der Geistliche forderte nun die Versammlten

auf, mit ihm in das Gotteshaus zu treten

**und gemeinsam Gott für die glückliche Rück-
kehr zu danken, aber der Vorkumer Gerd**

Tieling hielt ihn zurück und sprach: „Erlaubt

**noch ein Wort vorher. Wir haben in Hol-
land gehörte, von einer wie großen Gefahr**

**unsre Insel während unsrer Abwesenheit be-
droht gewesen, und alles ist voll von Sch**

**ammele. Unsre Frauenleute, die sich so minuti-
giig gegen den schwarzen Wolf bewohnt haben.**

Aber wir haben auch gehört, was dabei durch

Follert Wybrand geschehen ist, und wie ohn-

ihm doch keine Rettung und Hilfe gewesen

wäre. Well durch sein manhaftes Thun die See von der göttlichsten und geschäftsreichsten Küstenschaar befreit ist, so haben sich verschiedene Amsterdamer Kaufleute vereinigt und senden Dir, Hollert Wybrand, durch uns diese schwere goldne Kette als Anerkennung für Deine tapfste That. Wir Dordumer Männer sagen Dir bloß einen herzlichen Dank, aber wir werden nie vergessen, wie viel wir Dir schuldig sind.

Hollert nahm die Kette und sprach nach einigem Besinnen: „Ich freue mich von Herzen Eures Dankes, diese Kette aber gebe ich, wenn sie dieselbe von mir nehmen will, derjenigen Jungfrau, die sich meist Eurer eignen Frau, Geerd Deerling, am mutigsten gezeigt und am meisten Verdienst bei der Abwehr der Seeküder erworben hat.“

Darauf ging er auf Aleida zu und hing nach einem langen fragenden Blick, der nur mit diesem Erbodem beantwortet wurde, „Die Kette um Ihren Hals.“

„Ich hab es nicht um Dich verdient!“ stammelte sie leise und verschämmt.

„Wenn Du mir nur wieder gut bist, Aleida“, flüsterte er, „sprichst Du mir gut?“ „Ja!“

„Und darf ich wieder in Dein Haus kommen?“

„Du warst Upfe Haan mit schelmischem

Kichern heraus und sagst, eine ernste Stimme

anschmeidend: „Wir mögten Dich nun noch

einmal fragen, Hollert Wybrand, ob Du mit

Aleida Bissel verlobt bist?“

Hollert hielt seine Hand hin, Aleida erhob ihre Augen und senkte sie wieder; nachdem sie einen einzigen Blick in sein liebervolles Angesicht geworfen, ergreiff aber dann mit raschem Entschluss und mutigem Vertrauen die dargebotene Hand.

Da rief der glückliche Hollert froh und laut:

„Ja, ich bin mit Aleida Bissel verlobt!“

Ein allgemeiner Jubel folgte dieser Erklärung.

(Verwandte Mädchen.) Der Papa zweier

allerliebsten jungen Mädchen — so erzählt der Feuilleton der Prager Zeitung — dem die endigen Verbrennungsgeschichten einen heillosen Schred eingejagt haben, überlegte seit gerauer Zeit bei sich, wie er wohl seine Töchter gegen diese Gefahr sichernstellen könne.

„Wie komme ich dazu“, pflegte er zu sagen, „die Gesundheit und das Leben meiner Kinder, die ich mit jahrelanger Sorgfalt, Mühe und schweren Opfern endlich so weit gebracht habe; von

leidlich auf die Fahrt entlohnener Schuhler gesetzt und er wußte keinen Mann immer

zu greifen;brigens aber handelte es sich für

Weißstock gar nicht um das Schulgefängnis,

sondern um das Justizhaus; er wußte am

Besten, wie viele von seinen Wechselfreunden

waren.“ Aber Herr K. sagte er bittend,

„kann die Sache nicht mit Geld abgemacht werden?“ — „Nichts da“, sagte K. mit barscher Stimme, „vorwärts! aber wenn ich 1000 Dollars gebe!“ 1000 Dollars! Was sind die 1000 Dollars? So viel kostet ja bei uns unsere Reise hin und zurück — jetzt machen Sie ein Ende, lieber Weissstock, oder — „Aber 2000 Dollars, 2000 Dollars baares Geld“, ruft Weissstock in Verzweiflung. „Seien Sie gnädig, lieber Herr K., haben Sie Mitleid mit einem armen ruinirten Mann.“ Ich sage Ihnen, das es nicht geht, machen Sie, daß wir fortkommen“. — „Nun“, sagte Weissstock mit den hellen Schweinskopfen auf der Stirn, 3000 Dollars, Herr K., aber retten Sie mich!“ — Da fühlt K. ein menschliches Rühen: „Und ich“, sagte er schwankend, „sagen Sie nicht das ich ruinirt bin, wenn ich das Geld nehme, das ich nicht nach Preußen zurück kann, das ich mein Antlitz und meine ganze Stellung aufgeben muß?“

Weissstock atmete auf: „Hier, hier da sind 3000 Dollars, damit können Sie in Amerika Alles werken, was Sie wollen, und Alles erreichen!“ K. griff endlich zu und verließ mit

seinen Freunden den Laden, Weissstock den Haftbefehl zurücklassend. Er ließ sofort seine Frau nachkommen und soll zur Zeit einen schwungvollen Geschäftshandel mit Schreibmaterialien betreiben. Über wer beschreibt des guten Rentners Weissstock Jorn, als er einige Wochen später von einem hingerichtet gebliebenen Freunde einen Brief erhielt, in welchem als interessante Neuigkeit die Worte standen: „Auf der Exekutionsinspektor K. vom Stadtkreis ist durchgebrannt und hat viele Schulden hinterlassen; nun, wenn es so fortgeht, dann ist ganz Danzig voll in Newyork.“

Die „Welt, Ju.“ erzählte folgendes von zwei aus Danzig entflohenen Europäumündern in New-York ausführlich Gaunerstückchen: Vor einiger Zeit verschwand bekanntlich der Rentner Weissstock mit etwa 20 bis 30,000 Thlr., bald darauf folgte ihm der vielfach bekannte Exekutions-Inspektor K. vom hiesigen Stadtkreis, ein sehr gewandter und von bösen Schülern geschätzter Rentner. Er hinterließ nur Schulden, keine Vergaben; welch seine Verfolgung vorgenommen konnten. K. hatte sich jedoch vor seiner Abreise einen auf Weissstock lautenden Haftbefehl des hiesigen Gerichts ausgesetzt. In Newyork gelang es ihm leicht, Weissstock zu erfragen, der bereits im Besitz eines Patentschafes ist. K. tritt ein in Gesellschaft einiger armer Leute, die er auf dem Schiffe kennen gelernt, und welche er gebeten, ihn in einer wichtigen Angelegenheit zu begleiten. Als Weissstock den ihm sehr wohl bekannten Beamten seine Thür öffnen sieht, erkleicht er: „Sie hier, Herr K.?“

„Ja wohl“, sagte K., den Haftbefehl aus der Tasche ziehend, „und nun marsch fort — ich bin hier. Sie zu verhaften und nach Preußen zurückzuführen.“ Weissstock weiß, daß dies nicht die erste Exekutionsreise K.s ist, er selbst

hat ihn früher auf die Fahrt entlohner Schuhler gesetzt und er wußte keinen Mann immer

zu greifen;brigens aber handelte es sich für

Weissstock gar nicht um das Schulgefängnis,

sondern um das Justizhaus; er wußte am

Besten, wie viele von seinen Wechselfreunden

waren.“ Aber Herr K. sagte er bittend,

„kann die Sache nicht mit Geld abgemacht werden?“ — „Nichts da“, sagte K. mit barscher Stimme, „vorwärts! aber wenn ich 1000 Dollars gebe!“ 1000 Dollars! Was sind die 1000 Dollars? So viel kostet ja bei uns

unsere Reise hin und zurück — jetzt machen Sie ein Ende, lieber Weissstock, oder — „Aber 2000 Dollars, 2000 Dollars baares Geld“, ruft Weissstock in Verzweiflung. „Seien Sie gnädig, lieber Herr K., haben Sie Mitleid mit einem armen ruinirten Mann.“ Ich sage Ihnen, das es nicht geht, machen Sie, daß wir fortkommen“. — „Nun“, sagte Weissstock mit den hellen Schweinskopfen auf der Stirn, 3000 Dollars, Herr K., aber retten Sie mich!“ — Da fühlt K. ein menschliches Rühen: „Und ich“, sagte er schwankend, „sagen Sie nicht das ich ruinirt bin, wenn ich das Geld nehme, das ich nicht nach Preußen zurück kann, das ich mein Antlitz und meine ganze Stellung aufgeben muß?“

Weissstock atmete auf: „Hier, hier da sind 3000 Dollars, damit können Sie in Amerika Alles werken, was Sie wollen, und Alles erreichen!“ K. griff endlich zu und verließ mit

seinen Freunden den Laden, Weissstock den Haftbefehl zurücklassend. Er ließ sofort seine

Frau nachkommen und soll zur Zeit einen

schwungvollen Geschäftshandel mit Schreibma-

terialien betreiben. Über wer beschreibt des

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nº 60.

Samstag, den 3. August

1867.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Bekanntmachung einer Belohnung für die Entdeckung des Thäters eines Verbrechens.

Der Besitzer der Delmühle bei Hegenlohe, Major v. Schraishouer in Stuttgart hat um die Concession nachgesucht, an der Stelle der alten abgebrochenen Delmühle eine neue errichten zu dürfen. Dieses Vorhaben wird mit der Auflösung bekannt gemacht, daß wer Einwendungen gegen dasselbe zu machen haben sollte, dieselben binnen 15 Tagen, vom Tage der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei Oberamt schriftlich vorzubringen hat, widrigensfalls er es sich selbst anzuschreiben hätte, wenn spätere Einwendungen keine Beachtung finden. Von der Eingabe des Unternehmers und dessen Beilagen kann auf der Oberamtskanzlei Einsicht genommen werden.

Den 2. August 1867.

Königl. Oberamt.

Zais.

Die Ortsvorsteher haben Sorge zu tragen, daß Strafenzulassungen von Corporationsstrafen, einschließlich solcher für Wegknedsgehalte, für das verstoßene Geschäftsjahr, soweit ein Beitrag von der Amtspflege noch beansprucht wird, längstens bis 15. August an Letztere eingefordert sind. Einige Staatsbeiträge für die genannten Strafen müssen selbstverständlich in Abzug gebracht werden.

Schorndorf den 31. Juli 1867.

K. Oberamt. Zais.

Zur Vorbereitung, Ordnung und Leitung der vom landw. Verein nach der Bekanntmachung vom Amtsblatt Nr. 57 beabsichtigten Obst-Ausstellung ist vom Ausschuß eine Commission bestellt worden, bestehend aus Herrn Frisch, Stadtschultheiß, Aldinger, Gemeinderath, Strahl, Gemeinderath, Palm sen., Apotheker, Mäcklen, Gäßner, Clemens, Gäßter, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird. Diejenigen, welche sich an der Ausstellung beteiligen, sind erachtet, sich an die Mitglieder der Commission zu wenden.

Weitere Bekanntmachungen werden von der Commission selbst ergehen.

Schorndorf den 1. August 1867.

Der Vorstand Zais.

Landwirtschaftliches Bezirksfest. Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 20. Juli Amtsblatt Nr. 57, wird zur weiteren Kenntnis des landw. Publikums gebracht, daß mit dem landwirtschaftl. Bezirksfest auch eine Ausstellung von Gerätshäusern und Werkzeugen für Land- und Hauswirtschaft verbunden werden wird. Es werden 3000 Flöse à 12 fr. ausgetragen werden. Mit der Leitung der Lotterie und insbesondere auch dem Ankauf der Gegenstände ist eine Commission beauftragt bestehend aus den Herren Fuchs, Oberamtspfleger, Strahl, Gemeinderath, Herz, Stadtpfleger, welcher Herr Adolf Simon als Secrétaire beigegeben ist.

Schorndorf den 1. August 1867.

Der Vorstand Zais.

Am Tage des landwirtschaftlichen Partikularfestes, 24. August, werden auch an treue Dienstboten wieder Preise in bisheriger Weise vertheilt. Die nötigen Zeugnissformulare sind von mir zu beziehen, und die Bewerber verbunden, solte nach deren Ausfertigung spätestens bis 17. August mir persönlich zu übergeben.

Schorndorf den 31. Juli 1867.

Secrétaire des landw. Vereins Fuchs.

Bekanntmachung einer Belohnung für die Entdeckung des Thäters eines Verbrechens.

In der Nacht vom Sonntag den 21. auf Montag den 22. d. Mts. wurde in der Holzhütte des Maurers Gottfried Schwarz von Adelsberg jedoch ohne entsprechenden Erfolg eine Brandstiftung mittels blinder Patronen um Haushäusern versucht, welche zwar theilweise angebrannt waren und auch einen Theil des Balzen, auf dem sie lagen, verkohlt, aber keine Flamme bewirkt zu haben scheinen.

Indem dieses zum Zwecke der Erforschung des bis jetzt unbekannten Thäters bekannt gemacht wird, wird beigesetzt, daß von Seiten des Gemeinderaths für diese Entdeckung eine Belohnung von 50 fl. ausgesetzt ist.

Schorndorf den 29. Juli 1867.

K. Oberamtsgericht. Bellnagel.

Offiziell-Ladung.

Gegen den ledigen und volljährigen Weber Jakob Wölpert von Hebsack, welcher im Mai 1865 nach Amerika ausgewandert ist, ist von der ledigen Caroline Zeyher von Grünbach und dem Pfleger ihres am 30. November desselben Jahres geborenen Kindes Christian Gottlieb — Klage aus unechter Schwangerung erhoben worden.

Da sein dermaliger Aufenthaltsort der unterzeichneten Stelle nicht bekannt ist, so ergeht auf diesem Wege die Aufforderung an ihn, binnen 60 Tagen solchen der unterzeichneten Stelle anzuzeigen, widrigensfalls mit seinem vormaligen Pfleger und jetzigen Privat-Vermögensverwalter Jakob Ulininger von Hebsack